

DA GEHT WAS DIE FREIEN MACHEN'S MÖGLICH



MACHT GANZ WAS EUCH KAPUTT MACHT!

BESETZUNG

Gottfried von Kinterberg

Melanie Hübner

Steffen Bauer aka Kupfer

Marietta Siefer

Felix Rodewig

Michael Heilmann

Lars Mittelstädt

Falko Ohnesorg

Merle Maler

Ludger Sören Dallmeyer

Die Wählerin Mara

Manuel Muflizovic

Nina Blank

Jannik Kinder

Vanessa Kehlmann

Lukas Gras

Henrik Zähl

Oliver Mielbradt

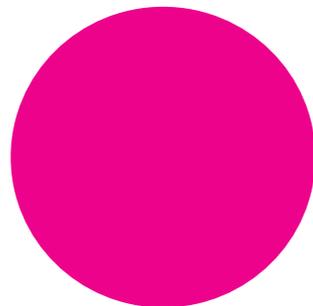
Benedikt Roesler

Miriam Spätling

Marcus ten Hompel

Laurie Blank

mit Svenja Schulze, Gunhild Böth, Bernd Tondorf, Heinz Schemken,
Esther Kanschä, Manfred Zöllmer, Wolfgang Wendland u.v.m.



STAB

Idee und Regie

Kim Münster

Regieassistenz

Ute Kranz

Drehbuch

Christian Meyer

Kamera

Oliver Freuwörth

2. Kamera / Licht

Christian Scholz

Schnitt

Daniel Che Hermann

Ton

Tim Gontrum

Tonabmischung

Erik Anker

Musik

Timo Xante

Reflektion / Dokumentation

Sebastian Bergfeld

Plakat und Logo Design

Konstantin Koewius

Presse

Luiza Maria Budner

Sprecher

Tom Raczko





DA GEHT WAS

Ein Film über politisches Engagement junger Menschen. Eine Produktion von Vollbild e.V. und der Kunst- und Musikschule Velbert.

Tiere selbst schlachten, kein Mathe mehr als Pflichtfach, das Recht auf einen eigenen Parkplatz: Die Forderungen der Jugendpartei **DIE FREIEN** haben es in sich. Neun Jugendliche im Alter zwischen 15 und 23 Jahren aus Velbert, Wülfrath und Wuppertal haben genug von Politik, die jugendliche Belange übergeht. Aus dieser Motivation

heraus gründen sie ihre eigene Bewegung **DIE FREIEN**. Ihre Forderungen spiegeln die Lebensweise der sogenannten Generation Y wider: Weniger Schule, weniger Arbeit, mehr Leben.

Mit ihren politischen Vorstellungen haben sie nicht nur die Facebook-Gemeinde verärgert (www.facebook.com/diefreien), sondern auch für einen Eklat in der Elberfelder Innenstadt gesorgt. Dort wollten sie Kaninchen schlachten, denn wer Fleisch essen möchte, solle es gefälligst selbst tun. Aber keine Sorge, die Tiere sind wohlauf und quicklebendig.

Bei den Freien handelt es sich nämlich um ein Filmprojekt des Wuppertaler Vereins Vollbild in Kooperation mit der Kunst- und Musikschule Velbert. In der Tradition eines Horst Schlämmers, verkörpert von Hape Kerkeling, haben sich die Jugendlichen als fiktive Charaktere in den Wahlkampf gemischt. Die Illusion wurde durch Gespräche mit „echten“ Politikern perfekt,

darunter NRW-Ministerin Svenja Schulze, der Bundestagsabgeordnete Manfred Zöllmer von der SPD oder Gundhild Böth von der Partei DIE LINKE.

Die Wuppertaler Regisseurin Kim Münster begleitet die junge Truppe filmisch bei ihrer Parteigründung, den ersten Schritten in die Öffentlichkeit und ihrem Versuch, sich für die kommende Kommunalwahl aufzustellen. Dabei zeigt sich, dass politisches Engagement allein nicht ausreicht, um sich wirkungsvoll in der Politik zu etablieren. Es gilt Wähler zu überzeugen, eine PR-Strategie auszuarbeiten und Konflikte untereinander zu lösen.

Der Film zeigt auf unterhaltsame und humoristische Weise, welche persönlichen, bürokratischen und organisatorischen Hürden die Jugendlichen meistern müssen, um in der politischen Landschaft zu bestehen.

DIE INTENTION

Eine vermeintliche Politverdrossenheit und die vergleichsweise geringe Wahlbeteiligung bei Jugendlichen bilden den Gegenstand aktueller Debatten. Ebenso ist das Vertrauen der Jugend in die Politik und die etablierten Parteien durch politische Skandale und die damit einhergehende negative Berichterstattung beschädigt.

Viele junge Menschen blicken geprägt von einem Ohnmachtsgefühl in Richtung Politik. Die Möglichkeiten, die eigene Meinung nicht nur zu äußern, sondern aktiv etwas zu bewegen, scheinen gering. Genährt wird diese Perspektive

durch ein der Politik anhaftendes Image als „langweilige“ Thematik, die in ihrer Komplexität nur schwer zu erfassen sei. Faktische Berührungspunkte zwischen jugendlichen Belangen und der Bundespolitik sind aus jugendlicher Sicht somit kaum vorhanden.

Diese empfundene Willkürsituation wird durch unerfüllte Wahlversprechen, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit und steigenden Existenzängste genährt. Die Folge: Ein Vertrauensverlust – in politische Akteure, sich selbst und damit verbunden auch in die Zukunft.



DIE KAMPAGNE

Abseits der eigentlichen Dreharbeiten wurden die Freien als Partei zum einen in den Sozialen Medien und zum anderen mithilfe von PR-Artikeln wie Wahlplakaten, Flyern, Buttons und Aufklebern „zum Leben erweckt“.

Insbesondere im Rahmen ihrer regelmäßig gepflegten Internetpräsenz auf Facebook entstanden hitzige Diskussionen über die politischen Forderungen der Partei. Den situativen Hauptanknüpfungspunkt bildeten hier die bevorstehenden Kommunalwahlen.

DA GEHT WAS! ist dem Genre „Mockumentary“ zuzuordnen. Hierbei handelt es sich um einen fiktionalen Dokumentarfilm. Eine Mockumentary suggeriert einen Dokumentarfilm, ohne tatsächlich einer zu sein. Scheinbar reale Vorgänge werden inszeniert; tatsächliche Dokumentarteile hingegen in einen fiktiven bzw. erfundenen Zusammenhang gestellt. Das Spiel mit wahrhaftigen und inszenierten Elementen führt zu einem Verweben von authentischen Situationen mit ausgedachten Handlungen. Es ist ein geläufiges filmisches Genremittel im Bereich der Parodie und Satire.





IM GESPR ÄCH

Jede(r) Projektteilnehmer/in hat mindestens einen Politiker interviewt.

Themen der Gespräche waren die Gründe der Interviewten in die Politik zu gehen, der Beginn ihrer politischen Arbeit und ihre persönliche Einschätzung zum Engagement der Freien.



*Esther Kanschä,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*



*Heinz Schemken, ehemaliger Bürger-
meister der Stadt Velbert, CDU*



*Gunhild Böth, NRW-Landessprecherin
der Partei DIE LINKE*



*Svenja Schulze,
NRW-Ministerin für Innovation,
Wissenschaft und Forschung, SPD*

*sowie Bernd Tondorf (CDU), Wolfgang Wendland (DIE LINKE)
und Manfred Zöllmer MdB (SPD)*

DIE ZIELSETZUNG

Das Hauptziel des Projektes bestand darin, politische (Jugend-) Arbeit zeitgemäß, jugendgerecht und mithilfe innovativer filmischer Darstellungsformen zu präsentieren. Neben dem Unterhaltungsaspekt, ist es ein Anliegen, den Zuschauer zum Nachdenken zu bringen. Die starke

thematische Verankerung von (Social) Mediadarstellung und deren Nutzung eröffnet angesichts der Diskussionen um Persönlichkeitsrechte und Datennutzung ein aktuelles Problemfeld. Darüber hinaus regt der Film zur Reflexion über die eigenen politischen Positionen an und wie diese vor

dem Hintergrund der medialen (Re-)Präsentation beeinflusst werden können. Die Macht der Medien im Spannungsfeld zwischen persönlichen Idealen und den realen politischen Möglichkeiten bilden einen zentralen Themenkomplex in *Da geht was!*



DIE ARBEITSWEISE

Die gesamte Arbeit im Team basierte auf Freiwilligkeit. Zwar wurden Jugendliche gezielt auf das Projekt angesprochen, über einen Aufruf hatten jedoch auch weitere Interessierte die Möglichkeit, sich zu melden. Die fiktiven Charaktere wurden anschließend den Darstellern entsprechend angepasst und gemeinsam mit ihnen erarbeitet.

Kim Münster:

„Für mich als Regisseurin war es eine sehr spannende Aufgabe und auch Herausforderung. Ute (Regieassistentin) und ich sind zu Beginn Spielmeth-

oden durchgegangen. Es wurde der Unterschied zwischen Theater und Film intensiv besprochen und eine Figurenentwicklung erarbeitet. Dabei haben Christian (Drehbuchautor) und ich vorhandene Charakterzüge und Interessen der Darsteller mit überzogenen fiktiven Charakterzügen und Motivationen kombiniert. Für jeden entstand ein Lebenslauf und es gab Rollenerprobungen in der Öffentlichkeit.

Das Besondere an unserer Arbeitsweise war, dass unsere Darsteller ihre Figur kannten, aber nie wussten, was in bestimmten Szenen passiert oder wie die Geschichte am Ende verlaufen wird. Auf einer großen Vertrauensbasis hat sich jeder darauf eingelassen von mir geführt zu werden, ohne zu wissen, auf welche Art und Weise manche Charaktere scheitern würden. Für uns als Drehbuchautoren hat sich die Geschichte auch immer wieder neu geschrieben. Ein baukastenähnliches Drehbuch half dabei, Szenen flexibel auszuwechseln.

Zur Abgrenzung der eigenen Person fanden in regelmäßigen Abständen Reflektionsgespräche statt, in denen es darum ging, zu schauen, „Wer bin ich und wen spiele ich? Wie weit darf ich gehen?“. Hier sollte jede Figur von der eigenen Person abgekoppelt und gleichzeitig eine starke Identifikation mit ihr geschaffen werden. Der Schnitt verlief parallel zum Dreh, um immer wieder zu überprüfen, ob es in die richtige Richtung läuft. Dadurch haben sich auch einige Ideen geändert.“

Das Spiel mit Fiktion und Realität gehört zur Kunstform “Mockumentary”. Zwar bestehen die Freien de facto nicht, aber dennoch haben sie einen Einfluss - sie geben einen Anstoß, um über Themen nachzudenken, z.B. dem Umgang mit Urheberrechten und Nahrungsmitteln.





MARIETTA SIEFER

als Vanessa Kehlmann

Vanessa hat die mittlere Reife und danach eine Ausbildung zur Bürokauffrau begonnen. Sie ist im letzten Lehrjahr. Durch ihren Ehrgeiz immer alles gut oder noch besser zu machen, wird sie ihre Lehre auch mit Bravur meistern. Sie möchte danach das Fachabitur nachholen und Betriebswirtschaftslehre (BWL) studieren. Aus dem Willen heraus alles besser zu machen, schließt sie sich der Gruppe an. Sie agiert frei nach dem Credo: Wer nicht selber handelt, darf auch nicht nörgeln! Politisch ist sie nicht voll informiert, hört aber viel zu und nimmt die Anregungen schnell auf. Vanessa ist die einzige aus der Gruppe, die weiter entfernt wohnt und daher auf einen Schlafplatz angewiesen ist.

Fragen an Marietta

Was würdest du gerne in Deutschland ändern? Was findest du in Deutschland gut?

MS: Das an den sozialen und kulturellen Projekten und Zuschüssen immer als erstes gespart wird. Wirklich gut finde ich, dass wir eine gesetzliche Krankenversicherung haben und keine Studiengebühren.

Wie schätzt du die politische Lage in Deutschland ein?

MS: Ich denke, dass sich noch einiges ändern muss, auch wenn wir auf hohem Niveau klagen. Was ich sehr schade finde und mich mitunter auch wütend macht, sind Menschen, die ihre Stimme zu Wahl nicht nutzen und immer wieder darauf verweisen, wie gleich alle Parteien seien. Dann engagiert euch, macht was Eigenes, aber hört auf damit, das was ihr kritisiert, indirekt zu unterstützen.

Was können deiner Meinung nach junge Menschen wie du bewirken?

MS: Genauso viel und genauso wenig wie alle anderen auch. Es gibt immer Möglichkeiten, sich in unserer Gesellschaft einzubringen. Zum Beispiel mit ehrenamtlicher Arbeit, Zeitung lesen, wählen gehen, sich und andere über kommunale, nationale und internationale Themen informieren, den Mund auf machen, wenn einem was nicht passt, Straßentheater oder einen Film drehen.



MANUEL MUFLIZOVIC

als Gottfried von Kinterberg

Gottfrieds Position innerhalb der Partei ließe sich am besten mit einem Kanzlerkandidaten vergleichen. Er hat gerade sein Abitur absolviert und wohnt als recht verwöhnter Zweitgeborener bei seinen wohlhabenden Eltern in einem Reihenhaus. Eigentlich ist er weder politisch noch medial geschult, aber es besitzt Charisma. Seine Begabung, Menschen für sich zu gewinnen und sich eloquent auszudrücken, bestärkt seinen Wunsch, eine wie auch immer gearbete Führungsrolle einzunehmen. Seine Vielschichtigkeit drückt sich in seinem Bestreben nach der Akzeptanz seiner Eltern und der gleichzeitigen Unabhängigkeit von diesen aus.

Fragen an Manuel Muflizovic

Warum machst du bei diesem Projekt mit?

MM: Ich liebe es in andere Rollen zu schlüpfen und mich mit neuen Themen und anderen Menschen zu beschäftigen.

Was gefällt dir in Deutschland nicht?

MM: Die mangelnde Transparenz macht mir zeitweise Angst. Ebenso wünsche ich mir, dass in naher Zukunft der Waffentransport in Länder mit umstrittenen Regierungen gestoppt wird.

Was gefällt dir?

MM: Ich bin froh, in einer Demokratie zu leben und glaube an ein sicheres Justizsystem in Deutschland.

Was können junge Menschen heutzutage bewirken?

MM: Manchmal vermisse ich politische Meinungen von jungen Menschen in der Öffentlichkeit. Meiner Meinung nach könnten mehr Jugendliche verstärkt nach außen treten.



JANNIK KINDER

als Steffen Bauer aka Kupfer

Kupfer/Steffen ist ein Bilderbuchpunker gewesen. Niemand hat ihn seit Jahren mit Steffen angesprochen. Da er bereits früh von zu Hause abgehauen ist, weil ihm seine Eltern zu wohlhabend gewesen sind, hat er lange Zeit im Alternativen Zentrum (AZ) gehaust. Aus dem AZ ist er allerdings rausgeflogen, da seine politischen Aktionen selbst der Antifaschistischen Aktion (ANTIFA) zu radikal waren. Sein Naturelle bildet gleichzeitig sein Talent: Er setzt sich laut, unnachgiebig und leidenschaftlich für seine Überzeugungen ein. Dabei liebt er es Grenzen zu überschreiten, sich selbst zu erproben und neue Herausforderungen anzunehmen. Seine Vorstellung von einer perfekten Welt entspricht einer globalen Gemeinschaft ohne Grenzen.

Fragen an Jannik Kinder

Warum machst du bei diesem Projekt mit?

JK: Die Neugier auf ein neues und andersartiges Projekt.

Was gefällt dir in Deutschland nicht?

JK: Die meisten modernen Politiker haben alle kein richtiges Feuer mehr. Sie debattieren mit Zurückhaltung und verbergen ihre Leidenschaft hinter endlosen Wortvorhängen. Niemand traut sich mehr,

was auf dem Rednerpult zu riskieren und stattdessen versuchen alle hintenrum irgendwie den Widersacher vom Posten zu drängen.

Was gefällt dir?

Die heutige Politik ist so transparent und durchschaubar wie nie zuvor und alles, was gesagt wird, steht direkt bei Twitter. Da ist kein Raum für Verschwiegen

heit. Ich finde es gut, dass wir in einer stabilen Demokratie leben, in der jeder mitentscheiden kann.

Was können junge Menschen heutzutage bewirken?

JK: Vieles. Manche wissen es nur nicht.



Nina Blank

als Melanie Hübner

Melanie ist die rechte Hand und ehemalige Mitschülerin von Gottfried, deren erklärtes Ziel es ist, in der großen Politik mitzumischen. Sie ist sehr erfolgsorientiert und wägt ihre Schritte genau ab. Ebenso kalkuliert sieht sie das Verhältnis zu Gottfried: Sein Charisma und sein finanzieller Status bilden für sie Aspekte, die von Nutzen sein können. Ihr auf persönlichen Profit ausgerichtetes Denken scheint ein Erfolgsgarant. Gottfrieds öffentlichkeitswirksames Auftreten gepaart mit ihrer schnellen Auffassungsgabe und ihrem hellen Kopf lassen sie in ihrer Vorstellung zu einem politischen Dream-Team verschmelzen.

Fragen an Nina Blank

Warum machst du bei diesem Projekt mit?

NB: Es ist mal eine ganz andere Sache, wie man an das Thema Politik herangeführt werden kann, indem man selbst eine Partei gründet und führt. Man muss sich damit auseinandersetzen, was in der Welt so politisch abgeht, was man selbst befürwortet und wogegen man ist.

Was gefällt dir nicht?

NB: Der heutige Druck und der damit ver-

bundene, ständige Konkurrenzkampf werden immer größer. Trotz erbrachter Leistung ist es keine Garantie für einen weiteren Erfolg. Das geringe Personal in Krankenhäusern, Seniorenheimen, Kindergärten etc. und die schlechte Bezahlung dieser sozialen Berufe finde ich auch außerordentlich schlecht.

Was gefällt dir?

NB: Theoretisch kann man wohnen und arbeiten, wo man will. Außerdem kann und darf man überall seine Meinung frei äußern. Wir haben im Vergleich zu anderen

Ländern eine recht gute Absicherung (Gesundheitssystem, Arbeitslosigkeit, etc.).

Was können junge Menschen heutzutage bewirken?

NB: Ich denke, gerade junge Menschen können und sollten sich gemeinschaftlich gegen viele Sachen wehren, gerade in Sachen Bildung. Politiker entscheiden schließlich über die Zukunft von uns. Da sollte man schon Mitspracherecht haben und das geht am besten, wenn man versucht, mitzureden.



BENEDIKT ROESLER

als Falko Ohnesorg

Er liebt es, etwas zu bewegen und engagiert sich gegen die Ungerechtigkeit. Der Partei hat er sich angeschlossen, weil er sich dadurch eine höhere Durchschlagskraft seiner persönlichen politischen Ziele erhofft; zusammen ist man schließlich weniger allein. Nachdem das Filmteam ihm eine Kamera zur eigenständigen filmischen Begleitung der Truppe in die Hand drückt, bemüht er sich um eine größtmögliche Transparenz innerhalb der Partei.

Fragen an Benedikt Roesler

Warum machst du bei diesem Projekt mit?

BR: Ich bin ganz unvermittelt hineingeraten. Eigentlich wollte ich gerne hinter der Kamera bei einem Filmprojekt mitwirken.

Was gefällt dir nicht?

BR: Was so gar nicht geht, ist die Energiewende. Ich bin auch so ein Umweltheini und finde, dass es da seit einiger Zeit nicht mehr weitergeht.

Was gefällt dir?

BR: Gute Frage. Mir fällt gerade echt nichts ein.

Was können junge Menschen heutzutage bewirken?

BR: Ich denke da kann man viel über das Internet machen. Jeder hat es und viele glauben alles, was drin steht. Außerdem kann man da alles kostenlos machen und bekommen.



MIRIAM SPÄTLING

als Merle Maler

Merle ist das Nesthäkchen und auch die schüchternste der Gruppe. Ihre Eltern haben sie zum Mitmachen gedrängt. Merle findet Politik weder blöd, noch interessant und bleibt zunächst in der Beobachterposition. Dabei ist sie keinesfalls unbeteiligt, da sie die Inhalte schnell aufnimmt und sich ihre Gedanken darüber macht.

Fragen an Miriam Spätling

Warum machst du bei diesem Projekt mit?

MS: Ich wurde angesprochen, dass noch Leute für ein Filmprojekt gesucht werden. Hauptsächlich ging es mir darum, bei einem Filmprojekt mitzuwirken.

Wie war deine Erfahrung bei diesem Projekt?

MS: Bei manchen Aktionen in der Öffentlichkeit musste ich mich ganz schön überwinden. Es hat aber Spaß gemacht die Reaktionen der Leute zu sehen. Da

ich mich vorher nie für Politik interessiert habe, war es für mich eine neue, aber interessante Erfahrung.

Wie schätzt du die politische Lage in Deutschland ein?

MS: Ich denke, dass Politiker in Deutschland nicht genug nachdenken, bevor sie handeln. Man müsste noch viel verändern, besonders am Schulsystem.

Was können junge Menschen heutzutage bewirken?

MS: Ich denke nicht, dass Jugendliche viel bewegen können, aber wir können Aufmerksamkeit bekommen, wenn wir auffällige und zum Nachdenken anregende Aktionen veranstalten.



IMPRESSUM

Vollbild e.V. &
Musik&Kunstschule Velbert

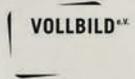
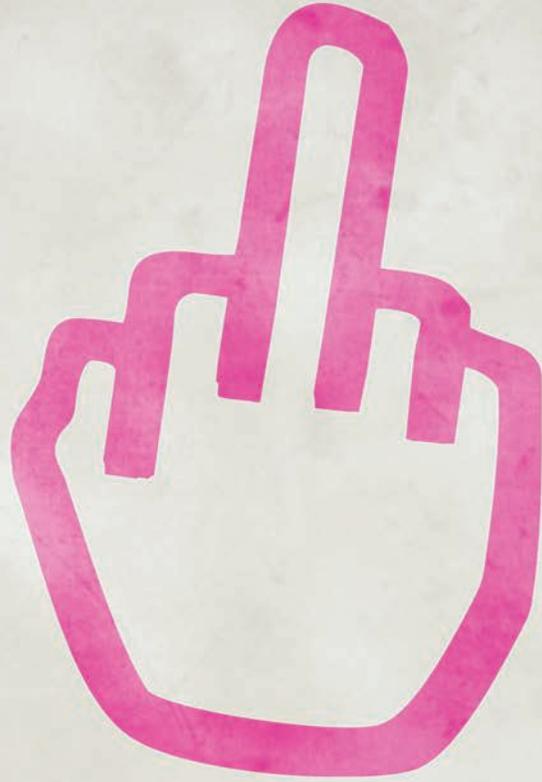
Kim Münster
Benzstr. 5
42117 Wuppertal

0202 26 39 862
mail@vollbild-wuppertal.de

Texte: Luiza Maria Budner und Kim Münster
Layout: Konstantin Koewius

DANK AN

Andrea Weiss (Fonds SozioKultur), Andreas von Hören, Norbert Weinrowsky (Medienprojekt Wuppertal), Bernd Tondorf (CDU), Brigitte Neidenberger (Sparkasse HVR), Denise Derkum, Dieter Sander-Manzek, Diethard Stein, Dirk Graßl (Wahlbehörde Velbert), Döppts 105, Dr. Barbara Bußkamp (Kulturbüro Kreis Mettmann), Dr. Dieter Szewczyk (Uni Wuppertal), Esther Kanschat (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Frank Eerenstein (Musik&Kunstschule Velbert), Frank Granowski (King Pong, Tischtennisbedarf), Gabi Kraiczky (Musik & Kunstschule Velbert), Gunhild Böth (NRW-Landessprecherin der Partei DIE LINKE), Gina Lieber, Heinz Schemken (ehemaliger Bürgermeister der Stadt Velbert, CDU), Heribert Kunst (Jugendtreff Arrenberg), Kasper Stange, Robin Küpper – (Kasper Catering), Klaudia Anosike, Klaus Zimmerhof (Förderverein der Musik&Kunstschule Velbert), Konrad Schulin (WSW), Lisa Bülow, Lutz Ahr (Bergische Entwicklungsagentur, Solingen), Manfred Zöllmer (MdB, SPD), Marieke Zimmermann, Matthias Nocke (Jackstädtstiftung), Monika Heigermoser (Kulturbüro Wuppertal), Mutalip Avci (Café Monsieur M), Nataly Tempelhagen (Landschaftsverband Rheinland), Peter Kröger, Bernd Hollstein (Ordnungsamt Velbert), Pia Kaufmann, Sebastian Klopotoski, Susanne Klunowski, Oliver Pfumfel (Wahlbehörde, Rathaus Barmen), Sven Rossbach, Svenja Schulze (NRW-Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung, SPD), Stadt Velbert, Tobias Klose, Tobias Löhde, Unterverein Bepro e.V., Wolfgang Münster, Wolfgang Wendland (Die Linke)



Musik & Kunstschule Velbert



Medienprojekt Wuppertal

